

Um aber den Reiz des Wunderbaren noch höher zu spannen, treibt der Sänger den Odysseus noch weiter gegen Westen, zum *dunkeln* Lande der *Kimmerier* und von da, auf dem Okeanos, sogar an den *Eingang* in die *Unterwelt*, nach Od. XI, 1½ ff. Von dem poetischen Zauber des Sängers umgeben und geschützt, fährt Odysseus aus dem Eingange in die Unterwelt zur Insel *Aeaea* wieder zurück, nach Od. XII, 1, und als er diese verläßt, führt ihn ein günstiger Wind westwärts bei der Insel der *Sirenen*, rechts bei den *Irrfelsen* vorbei, zwischen der *Stylla* und *Charybdis* hindurch, und endlich zur *heiligen Thrinakia*. Vergl. Od. XII, 20. 59. 167. 235. 260 ff. Nach einem monatlichen Aufenthalt auf dieser dem Helios geweihten Insel, nach Od. X, 325, wird von ihr weiter gesteuert. Nunmehr erfolgt Sturm und Schiffbruch, als Strafe für die geschlachteten Sonnenrinder; alle Gefährten des Odysseus kommen als Freyler gegen den Helios an, er selbst rettet sich auf einem der Trümmer, wird *neun* Tage und Nächte umhergetrieben und gelangt endlich bei der Charybdis abermals vorüber, im wunderlichsten Irrkreise, am *zehnten* Tage zu der Insel der *Kalypso*, wo er sieben Jahre lang verborgen bleibt. Vergl. Od. XII, 426. 447. und VII, 244. Diese Insel heisst *Ogygia*, liegt in der Mitte des grossen Meeres und ward deshalb dessen Nabel genannt. Auf einem Floss fährt er von ihr ab, ihn überreilt abermals der Sturm; der Rath, nach Od. V, 270 — 277, die Plejaden vor sich, den Bootes hinter sich und den Bär zur Linken zu behalten, der — bei einem *Flosse im Meere* — wohl so gut wie keiner war, hilft zu gar nichts, da ihn überdiess ein Sturm erreicht, der das Floss zerreisst und ihn — die Wundermythe muss jetzt auf die Spitze kommen — am *zwanzigsten* (*zweimal zehnten*) Tage *schwimmend* an das Land der *Phaeaken* nach *Scheria* wirft, nach Od. V, 280 ff. und 453, welches westwärts vom Lande der *Thesproten* liegt. Von da aus, nachdem alle möglichen Reiseabenteuer in der Phantasie des Dichters versiegt sind, kommt Odysseus endlich, durch die Phaeaken fort-